

meden. Der bisherige Minister des Äußeren de la Parra wird bis zu dem kommenden allgemeinen Wahlen die Reichsämter führen. Hoffentlich sind die Wahlen nun aufzubehalten.

* Der Gaffo, der früher Präsident von Venezuela, macht wieder einmal von sich reden. Nach einem Besuch mehrerer seiner ehemaligen Generale ist er nämlich von Las Palmas (auf den Kanarischen Inseln) spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß er sich nach seiner alten Heimat begeben wird, um sich dort, wo die Tage viel zu wünschigen übrig läßt, wieder die Macht anzueignen.

Mexico.

* In Mexiko haben in den letzten Tagen wiederholt Kämpfe zwischen den vorwiegenden Franzosen und den Abwehrkräften spanischer, französischer, deutscher, es ist gar nicht die Rede von Mexiko und Deutschland ein neues Mexiko-Kommando in den Gefilden, was auch Deutschland gegen wichtige wirtschaftliche Interessen Frankreichs freie Hand im Mexikanischen läßt. Es bleibt abzuwarten, ob sich dieses Gerücht bestätigt.

Der russisch-türkische Streitfall.

In der Türkei herrscht eine allgemeine Erregung wegen der Verhörungen, die die Petersburger Regierung in Konstantinopel machen lassen wollte. Denn merkwürdigerweise hat der russische Botschafter den führenden Männern die höchsten und verbindlichsten Worte gesagt, als bei (offenbar verächtlich verstandenen) Prüfungen der amtlichen Telegrammgenossen bestimmten liegen. Der leitende Staatsmann der Türkei hat ohne Zweifel einen

Eier über die russischen Diplomaten erzogen. Auf seine Anfrage erhielt nämlich der Minister des Äußeren von den türkischen Botschaftern bei den Großmächten telegraphisch Protokolle über die Reden, die er gehalten hatte. Diese Protokolle sind nun in die türkische Presse gekommen, wo sie die russische Regierung gleichfalls nicht gefolgt: Die Türkei ist es befremdend und im Widerspruch zum diplomatischen Brauch, daß eine Note durch eine amtliche Agentur veröffentlicht werde, ehe sie der Regierung mitgeteilt worden ist. Sichtlich erklärte Minist: Bisher habe

die Türkei mit den Großmächten freundschaftlich über ihre inneren Angelegenheiten verhandelt, in der Voraussetzung, daß die Mächte unbeeinträchtigt das Recht und die Befugnis der Türkei zur selbständigen Regelung dieser Angelegenheiten anerkennt. Inzwischen ist die Anerkennung dieser Befugnis nicht durch die Tatsache der Mobilisation wiederholt demontiert und wurde es ihr überflüssig, weitere Vorteile ihrer Friedensliebe zu erbringen. Zur Überbrückung einer vorläufigen russischen Note an Konstantinopel ist es nicht gekommen. Der russische Botschafter hatte ihm zunächst mündlich vorgelesen, daß Montenegro infolge der militärischen Vorbereitungen der Türkei Belästigungen begeht und gegebenenfalls einige Gegenmaßnahmen treffen würde, die es finanziell schwer empfindlich. Daher wurde die Türkei erwidert, daß sie sich zu keiner dieser Maßnahmen bereit zu befinden. Als aber der russische Botschafter dem Minister des Äußeren ein Schriftstück über seine Erklärungen übergeben wollte, lehnte der Minister die Annahme ab, um dem Minister eine Notiz über die Angelegenheiten zu überreichen und bezüglich der Botschafter, daß die militärischen Maßnahmen der Türkei einzig und allein die

Unterdrückung des Aufstandes bezweckten. Die Türkei denke nie daran, irgend jemand ohne Veranlassung anzugreifen, sie werde aber des Unlandes gedenken, das von

Arlula Drenck.

19. Roman von Paul Corbin.

Ein paar Stunden vorher hingegangen: eine bessere, oft animierte Stimmung hatte sich der meisten Teilnehmer an der Abendunterhaltung bemächtigt. Zur Arlula war in erster, fast besserer Stimmung gekommen. Alle liebenswürdigen Berühmten trafen sich, sie aufzusuchen, waren herzlich geblieben.

„Herzlichen Dank, Kleindie. Sie meinen es so lieblich gut.“ Dankbar hatte Arlula ihre Rechte geschüttelt. „Deren gehen Sie sich keine Mühe mit mir — es wird keine noch nichts mehr. Ich hab' so meine Tage, wo meine Beeren nicht zerfallen — da hilft alles nichts. Lassen Sie sich nur nicht in Ihren guten Tagen fällen. Ich muß übrigens auch endlich einmal nach meinem Platte gehen. Für ihn ist es nicht gut, so lange zu bleiben.“

„Wieso auf Wiedersehen, Kleindie.“

Arlula verließ ihren Platz und begann wieder in den Nebenräumen nach Drenck zu finden. Gedanklich erwiderte sie ihn ganz hinstellen, in einer gemächlichen, aber doch nicht stimmten mit mehreren Herren am Tisch beim Kartenspielen.

Drenck war so verliebt in sein Spiel, daß er ihre Umarmung gar nicht bemerkte; erst nun, wo sie ihn nicht mehr, sah er auf. Arlula hatte ihm gegenüber genommen, daß die Herren jeder ein eigenes Geld, darunter auch Goldstücke, vor sich liegen hatten; anstatt das barmetallenen Geldes hatten sie also ein Goldstück

allen Großmächten nur Rußland einen solchen Schritt unternehmen habe. Wie übrigens jetzt bekannt wird, hat sich Rußland auch an andere Großmächte mit dem Schrittmachen gewandt, doch am dem Schritt bei der Türkei zu beteiligen, was jedoch türkische Mächte abgelehnt hätten. Einige Mächte hätten dem Schritt für unangenehm erklärt, da die Türkei ein unabhängiges Staat sei und da im höchsten aus ihrer derzeitigen Haltung nichts herauszufallen sei, was den Schritt der Türkei zu unterstützen hätte. Die Mächte erklärten, Montenegro müsse hierüber zunächst und Neutralität beobachten.

Heer und flotte.

— Das Heerführer des Reichsaufstandes der Marine ist in den letzten Jahren an Kapazität erheblich gewachsen, da die Personalvermehrung des aktiven Heeres nach dem Verbot der Einberufung in den verschiedenen Regiments, Offiziers- und Offiziersabteilungen zur Folge hat. Zahlreiche Regimenter und Schiffsbesatzungen der Handelsmarine sowie Ingenieure und Ärzte gehören der Marine-Flotte oder Seewehr an; auch das Binnenland stellt ein wachsendes Kontingent. An der Spitze aller deutschen Flotte steht Hamburg mit 407 Offizieren und Mannschaften der Flotte und Seewehr. Die Reichsflotte besteht aus 282. In der Flotte steht Kiel mit 119, darunter 27 Regimenter, an vierter Bremerhaven mit 118. Bremen hat 94. Altona 82. und Lübeck 75. Neben der Flotte der Marine. Von der Flotte besteht die Flotte aus 34. Sletten 33, Lübeck und Flensburg 23, Rostock 20. Von den Schiffen im Binnenlande steht Hannover mit 32 oben, gefolgt von München mit 27, Dresden mit 25, Dortmund mit 24, Frankfurt a. M. mit 22. Köln und Düsseldorf haben je 20. Weiden 17, Leipzig 16, Regensburg 14, Offen 12, Regensburg 9. Weiter der Flotte sind mit ihr die Siben, der Flotte und der Oden gut im Heerführer der Flotte vertreten.

— Durch den Streit der Wertpapierbörse beunruhigt die Stapelmarkt des „Kriegsministeriums“ der Flotte am 27. Mai festgesetzt, was verfahren werden. Rummel 34, Sletten 33, Lübeck und Flensburg 23, Rostock 20. Von den Schiffen im Binnenlande steht Hannover mit 32 oben, gefolgt von München mit 27, Dresden mit 25, Dortmund mit 24, Frankfurt a. M. mit 22. Köln und Düsseldorf haben je 20. Weiden 17, Leipzig 16, Regensburg 14, Offen 12, Regensburg 9. Weiter der Flotte sind mit ihr die Siben, der Flotte und der Oden gut im Heerführer der Flotte vertreten.

Von Nah und fern.

Pr. Ein Geschenk des Kaisers an die Londoner Königl. Musik-Hochschule. Im Auftrag Kaiser Wilhelm ist der Königl. Musik-Hochschule in London ein Geschenk gemacht worden. Dieses besteht in folgenden Sachen, enthaltend die Kompositionen des Königl. Ludwig Ferdinand von Preußen.

o Öffentliche Verlobung. Ein wackerer Weizenbauer ist der Schloßherrin Albert Reich aus Landberg a. W. Der Regierungspräsident verheiratet in seinem Amtsstelle die Wittwe Albert Reich in Landberg a. W. am 8. Januar d. J. Die Tochter Erka des Schloßherrn ist einmündig geworden und erhebt eigene Lebensgehalt vom Tode des Vaters in der Witwe geerbt. Im Namen des Kaisers und der Kaiserin ist die Verlobung hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.

o Töchterer Fall. Ein gewisser Antonius in Prag. In dem am Fuße des Hageganges liegenden Dorfe Neretitz befindet sich ein kleiner Antonius, der in der Vergangenheit bei der Verlobung des Vaters die Witwe bekommen geteilt, sein Freund, der bei ihm im Hause wohnende Johann; der Alfred Ding, Lehrer und der Gaukler leicht verlegt wurden. Wie verriet, soll der

Führer des Staatsmagens die Schuld an dem Unfall tragen, der dadurch herbeigeführt wurde, daß die Witwe infolge der Verlobung mit einem Antonius verlobt wurde.

Die deutsche Schule in Schanghai. Der fürsten ist nach dem B. L. U. in Schanghai ein neues Gebäude für die deutsche Schule eröffnet und eingeweiht worden. Es fand eine Feier in der Aula statt, bei der der deutsche Konsul in Schanghai Herr v. d. Hagen die Rede hielt. Die deutsche Schule in Schanghai ist ein Diner in Schanghai an. Die Gemächte des Konsulats sind seitdem an türkische Kinder Scholastiken und Weibchen der Konsulanten und der Konsulanten. Die leergebliebenen alten Schulklassen wurden für eine kleine Deutsch-Englamer Semikollegium zur Verfügung gestellt.

Ein fruchtiges Schiff. Der einjährige Platan wurde Schlimmer als ein Jahr in Bonn von einem Junge der Dampfstraßenbahn von Gohesberg überfahren und getötet. Seit dieser Zeit zeigte die Frau des Konsulanten, der Frau, der den Junge getötet hatte, eine Scham, obwohl sie selbst ist, daß ihr Mann seine Schuld hatte. Die Frau war von dem Mann befallen, daß entweder sie oder ihr Mann auf gleiche Weise den Tod erleiden würden. In einem Anfall von Jähzorn war sie sich vor einen Zug der Staatsbahn und wurde auf der Stelle getötet.

Ein Finder, der sich selbst belohnt. Der einjährige Platan wurde der Angestellte eines Geschäftes in Bonn einen Betrag von 17000 Mark. Dem Finder, der auf den Platan im Anzuge des Betrages gehen hatte, gingen an anonymem Wege 15000 Mark. Der Finder hatte die restlichen 1500 Mark als Belohnung für sich gleich in Weg gebracht.

Flieger-Valets. Ein Teilnehmer an dem Flieger-Wettbewerb, der nicht die Flieger-Valets waren, hat sich in seinen letzten Teil seiner Fahrt einen Kampf mit einem Adler in der Luft zu bestehen gehabt. Er erzählt diesen eigenartigen Kampf mit allen Einzelheiten. Der gewaltige Vogel habe sich über das Flugzeug erhoben und von oben nach unten auf den Flieger geschaut, während dieser ein wohlgezieltes Revolverfeuer auf den Adler richtete. Die Flieger-Valets sind sich über das Flugzeug erhoben und von oben nach unten auf den Flieger geschaut, während dieser ein wohlgezieltes Revolverfeuer auf den Adler richtete.

Verhängnisvoller Wassereinsatz. In Mailand habe sich eine große Menschenmenge an der Spitze der Flieger erhoben und von oben nach unten auf den Flieger geschaut, während dieser ein wohlgezieltes Revolverfeuer auf den Adler richtete. Die Flieger-Valets sind sich über das Flugzeug erhoben und von oben nach unten auf den Flieger geschaut, während dieser ein wohlgezieltes Revolverfeuer auf den Adler richtete.

Streit in einer sozialistischen Gründung. In der sozialistischen Arbeiter-Vereinigung in dem letzten 200 Arbeiter, die bessere Verbindung und andere Beziehungen verlangen.

Luftschiffahrt.

Der russische Flieger Scharsh, Sohn eines Generalleutnants, unternahm mit einem Fernapparat einen Flug von Petersburg nach dem Flugplatz Kolomogi bei Petersburg in einem Flugzeug eines Fliegers, der einen Flug über ein großes Meer, das er in sich über einen Wald befand, ab. Scharsh brach beide Beine. Der Apparat ist vollständig zerstört.

Gerichtshalle.

Das Reichsgericht hat in dem Urteil über die Verurteilung der Flieger-Valets, die bessere Verbindung und andere Beziehungen verlangen.

berungst. Das Reichsgericht hat in dem Urteil über die Verurteilung der Flieger-Valets, die bessere Verbindung und andere Beziehungen verlangen.

Ein Finder, der sich selbst belohnt. Der einjährige Platan wurde der Angestellte eines Geschäftes in Bonn einen Betrag von 17000 Mark. Dem Finder, der auf den Platan im Anzuge des Betrages gehen hatte, gingen an anonymem Wege 15000 Mark. Der Finder hatte die restlichen 1500 Mark als Belohnung für sich gleich in Weg gebracht.

Der Fernflug Paris-Madrid.

Der Fernflug Paris-Madrid, der in dem Urteil über die Verurteilung der Flieger-Valets, die bessere Verbindung und andere Beziehungen verlangen.

Mit einem diplomatischen Gehalt (sein Urteil) hat die Flieger-Valets, die bessere Verbindung und andere Beziehungen verlangen.

Bemerktes.

Nebrn, 30. Mai. Am vergangenen Freitag, den 26. Mai, feierten Herr Rentier Friedrich Reys und seine Gattin Henriette, geb. Schmidt, hierseits das Fest der goldenen Hochzeit. Es war ein schöner, erheiternder Festtag, das als allgemein gedächtes Jubelpaar im Kreise der Kinder und Enkel, der Verwandten und zahlreichen Bekannten begehen durfte. Glückwünsche und Ehrungen, Blumenpenden und Geschenke trafen in überreicher Fülle ein von na und fern. Die fröhliche Feier fand am Nachmittag 3 Uhr statt. Vorher begab sich der Gemeindevorstand in die Wohnung der Jubilare und überreichte unter herzlichen Glückwünschen die von Sr. Majestät verliehene Ehejubiläum-Medaille sowie eine Bibel. Darauf ordneten sich die zahlreichen Gäste zu einem städtischen Festzug und geleiteten das Jubelpaar unter Glockengeläute in die Blumen- und grünelandschaften, mit neuer, von der feiernden Familie gestifteter Blau-, Rangel- und Zausenblüthen aus angelegter Kirche. Herr Antonius Reiter hielt die Traureden auf Grund des Schriftworts 1. Sam. 7, 12: „Bis

hierher hat der Herr geholfen“ und vollzog die Segnung. Ein aus dem Kirchenchor gebildetes Quartett verkündete durch Vortrag des „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen“ die fröhliche Feier. Vom Gottesdienste aus bewegte sich der Festzug zum „Preussischen Hof“, in dessen geschmücktem Saal das Festmahl gehalten wurde. Nach aufgehobenem Tische begann eine lange Reihe von Auführungen, Gesang und Unterhaltung mannigfacher Art und veranlaßte die Gäste noch viele Stunden in fröhlicher Stimmung. So wird auch in jeder Beziehung harmonisch verlaufene Fest allen Teilnehmern in schöner Erinnerung bleiben, vor allem dem Jubelpaar selbst, das an demselben in Fröhlichkeit und Mühseligkeit bis zu Ende Zeit nehmen konnte. Gott schenke ihm noch manches Jahr in Gesundheit und Kraft und verleihe ihm nach einem reichsegneten Lebensjahr einen segneten Lebensabend.

Nebrn. Endlich brachte uns ein Gewitter den so nötigen fruchtbringenden Regen. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag jagten schwere Gewitter durch das Saale- und Lin-

denal und ein harter, durchdringender Regen schloß die Nacht, mit heftigen Unterbrechungen bis zum Mittags des nächsten Tages anhaltend. Dann kam die Sonne wieder durch und ein herrlicher Frühlingsnachmittag erquickte mit seiner milden reinen Luft die Menschen.

Nebrn, 30. Mai. Die Vorstellungen des am Zurnplatz aufgetauten Friesischen Raubtierzirkus waren ziemlich gut besucht. Die Vorstellungen gelangen durchweg und wurden von den Zuschauern mit regem Interesse verfolgt. Die preisgekrönte Tierhändlerin Madame Frieße und der Bändiger Genuch führten die sechs männlichen Löwen, wahre Prachtexemplare, vor. Die Tiere führten die Befehle ihrer Herrin und ihres Meisters, wenn auch manchmal erst nach Weisenschießen, gut aus. Alle Darbietungen verdienen das gespannteste Interesse der Zuschauer und ernten ungeteilten Beifall. An die Vorstellungen schlossen sich kinematographische Vorführungen an. Heute abend fand die letzte Vorstellung statt und können mit dem Besuch nur empfehlen, da man wohl kaum annehmen kann, daß hier in nächster Zeit wieder Gelegen-

heit gegeben wird etwas derartiges zu sehen.

Stiftungsverordnungen. Zhalwinfel: für 1410 (1910 870) Mfr. an Herrn Gebh. Bismarck leben; Das Widra: für 987,50 (1910 915) Mfr. an Herrn Edmund Braunstedt-Wibra.

Münchenberndorf, 28. Mai. Am Sonnabend trat hier ein schweres Gewitter verbunden mit Wolkenbruch und furchtbarem Hagelsturm ein. Das Unwetter währte 8 Stunden lang. Die ganze Gegend ist verunstaltet. Das Wasser steht in den Straßen und Gassen bis zu einem Meter hoch. Vom Hagel wurden viele Fenster-scheiben zertrümmert.

Nerchau, 29. Mai. Heute abend gegen 8 Uhr brach in der hiesigen Mechanischen Werkerei Mr. Hof. J. F. Niemann Feuer aus, das in kurzer Zeit eine solche Ausdehnung annahm, daß innerhalb einer Stunde die ganze Fabrik in Asche gelegt wurde. Nur das Wohnhaus ist stehen geblieben. Der enorme Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Bekanntmachung.

Auf dem früher Halmuth'schen Gehöfte wird von dem jetzigen Besitzer, Herrn Baron von Sellhorff, für die hiesigen Viehhändler ein Markt vorgehalten.

Am Sonnabend ist eine Markt zu haben. Zur Station darf nur solches Vieh gebracht werden, welches durch tierärztliche Untersuchung frei von Krankheiten befunden wurde.

Wir weisen besonders auf die den Viehhältern zugefertigten Bescheide hin und ersuchen um Befolgung der darin gegebenen Anweisungen.

Nebrn, den 24. Mai 1911.

Der Magistrat.
Pröschold.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 10. Juni d. Js., vormittags 7 Uhr, findet auf hiesigem Zerpelare eine Pferdewerwertung statt und werden die hiesigen Pferdebesitzer angewiesen, ihre sämtlichen Pferde zu dem festgesetzten Termin pünktlich zu stellen. Nichtfeststellungspflichtig sind gemäß § 4 der W. V. a) die unter 4 Jahre alten Pferde, b) die Penale, c) die Säulen, die entweder hochgehoben sind oder innerhalb der letzten 14 Tagen abgeföhrt haben, d) die Vollblutpferde, die im Allgemeinen reiner Gestüßnis“ oder den dazu gehörigen offiziellen - vom Unionklub gestützten - Lizenzen entgegen und von einem Vollblutpferde nicht Deckstein belegt sind, auf Antrag des Besitzers, e) die Pferde, welche auf beiden Augen blind sind, f) die Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten, g) die Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Anhedungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen, h) die Pferde, welche bei einer früheren in der Drifschalt abgeholten Musterung als dauernd triegsunbrauchbar bescheidet worden sind, i) die Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

In den unter a bis i aufgeführten Fällen sind von Ortsoberhand ausgefertigte Bescheinigungen, die hochtragenden Säulen auch der Deckstein vorzulegen.

Von der Verwertung zur Vorbereitung ihrer Pferde sind ausgenommen 1) die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde; 2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Regie und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde; 3) die Vollblutpferde hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Besichtigung der Posten konfirmationsfähig gehalten werden muß.

Vor der Verwertung erhält jeder Pferdebesitzer noch einen Zettel mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Verwertungsliste entspricht und an dem linken Vorderfuß der Faller jedes Pferdes zu befestigen ist.

Bei Pferden, welche bereits bei einer früheren Musterung als triegsunbrauchbar bescheidet worden, sind außerdem die mit einem Stempelabdruck des Magistrats versehenen Bestimmungstafeln, welche ebenfalls vor der Verwertung den betr. Besitzern zugehen werden, anzubringen.

Nebrn, den 22. Mai 1911.

Der Magistrat.
Pröschold.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß der Zugang von Personen nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist von drei Tagen hier angezeigt wird; gleiches trifft auch vielfach bei den Weggängen zu.

Wir lassen deshalb nachstehend die Polizeiverordnung über das Meldewesen vom 30. Juni 1907 auszugswese folgen, deren Beachtung zur Vermeidung von Bestrafungen dringend empfohlen wird.

Nebrn, den 12. April 1911.

Die Polizei-Verwaltung.
Pröschold.

Polizei-Verordnung über das Meldewesen.

§ 1. Wer seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in einem Gemeinde- oder Gutsbezirk aufgibt, hat sich und die zu seinem Hausstande gehörenden, an dem Abzuge teilnehmenden Personen bei dem Gemeinde- bzw. Gutsbezirksleiter, in den Städten bei der Polizeiverwaltung persönlich oder schriftlich abzumelden und hierbei denjenigen Gemeinde- oder Gutsbezirk anzugeben, wohin er zu verziehen beabsichtigt.

Die Abmeldung hat vor dem Abzuge zu geschehen. Sie gilt aber noch als rechtzeitig erfolgt, wenn sie innerhalb drei Tagen nach dem Abzuge bewirkt wird.

§ 2. Wer in einem Gemeinde- oder Gutsbezirk seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, hat sich und die zu seinem Hausstande gehörenden, an dem Anzuge teilnehmenden Personen innerhalb drei Tagen nach dem Anzuge bei dem Gemeinde- bzw. Gutsbezirksleiter, in den Städten bei der Polizeiverwaltung persönlich oder schriftlich anzumelden. Hierbei ist der Anmeldebogen vorzulegen.

Der gleichen Anmeldepflicht unterliegt derjenige, welcher seinen bisherigen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, ohne ihn aufzugeben, verläßt, hat und in einem anderen Gemeinde- oder Gutsbezirk vorübergehende Wohnung nimmt, um in der Landwirtschaft, oder in deren Nebenbetrieben (Ziegeleien, Zuckerrabriten, Brennereien, Brauereien, Forsten usw.) zur Verrichtung von ihrer Natur nach an bestimmte Zeiten des Jahres geführten Arbeiten in Beschäftigung zu treten (Saisonarbeiter). Reicht ein solcher Saisonarbeiter wieder zu seinem bisherigen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt zurück, so unterliegt er dort der Pflicht der Wiederanmeldung innerhalb 3 Tagen nach der Rückkehr.

§ 3. Wer seine Wohnung innerhalb des Gemeinde- oder Gutsbezirks wechselt, hat dies innerhalb drei Tagen dem Gemeinde- oder Gutsbezirksleiter, in den Städten der Polizeiverwaltung persönlich oder schriftlich zu melden.

§ 4. Zu dem in den §§ 1-3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betretenden Personen, als Mieter, Dienstboten, Gesellen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder ländliche Arbeiter, Arbeiter oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb eines achtstündigen Zeitraumes nach dem Abzuge, dem An- bzw. Wiederanzuge oder dem Umzuge verpflichtet. Letztere ist sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung befreien zu lassen.

§ 5. Jede zu meldende Person muß auf einem besonderen Blatte gemeldet werden. Doch können die Ehefrau und Kinder auf dem für das Familienhaupt verwendeten Blatte mit vermerkt werden.

§ 6. Weitergehende polizeiliche Vorschriften für einzelne Teile des Regierungsbezirks, sowie Meldevorschriften für besondere Verhältnisse, z. B. für Gastwirte, für Ausländer, werden durch diese Verordnung nicht berührt.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mfr., an deren Stelle im Unvermögenfalls verhältnismäßige Haft tritt, bestraft, soweit nicht nach anderweitigen Strafbestimmungen eine härtere Strafe eintritt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Stiebig in Nebrn.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter Karl Kloss von hier ist von uns als Flurhüter angenommen und als solcher in sein Amt eingeföhrt.

Nebrn, den 27. Mai 1911.

Der Magistrat.
Pröschold.

Königliche Oberförsterei Ziegelroda bei Rosleben

verkauft Sonnabend, den 10. Juni 1911, im Wege des schriftlichen Aufgebots aus den Schutzbezirken Wangen, Mendelitz, Ziegelroda, Gernandorf, Cobecken, Gohlsind, in größeren und kleineren Losen: 310 Stück Eichen-Holzstämme und Aststücke und zwar 56,74 fm A I, 8,30 fm A II, 1,09 fm A III, 0,86 fm A IV; 85,84 fm B I, 4,08 fm B I', 62,47 fm B II; 58,02 fm B III, 21,95 fm B IV, 13,70 fm B V.

Die schriftlichen Gebote sind unterzuschreiben und versegelt mit der Aufschrift „Eichen-Auflösung“ bis zum 10. Juni 1911, 10^{1/2} Uhr vorm., portofrei der Oberförsterei einzureichen. Die Gebote sind für jedes Fuß im ganzen abzugeben, nicht pro fm mit der Erklärung des Bieters, daß er sich sämtlichen Versteigerungsbedingungen unterwirft. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 10. Juni 1911, von 10^{1/2} Uhr vorm. ab im **Dammhölzchen Gasse** in Gegenwart eines sachverständigen Bieters. Kostengünstigste mit Ausnahmefällen gegen Erstattung der Schreibgebühren bei rechtzeitiger Bestellung vom 1. Juni ab geliefert.

Ziegelroda, den 24. Mai 1911.

Der Oberförster.

Hausverkauf.

Das am hiesigen Orte Preißestraße 86 belegene **Wohnhaus**, gut erhalten, mit geräumigem Hof, soll wegen Todesfall des bisherigen Eigentümers, **Barbierherrn Franz Reinhardt**, mit oder ohne Hausplan sofort verkauft werden.

Dasselbe ist auch

1^{1/2} Morgen Feld,

am Grabenmühlweg gelegen, zu verkaufen.

Gewinnstreiter Reinhardt, Nebrn.

Bis Pfingsten

erhält jeder Kunde

1 Pfund Milka extra

1^{1/2} Pfund Zucker

für nur **85 Pfennige**.

Walter Gutmuths.

Zum Pfingstfeiertage

empfehlen vorzügliche Qualität

Maistrank, Apfelwein, Johannisbeer-

wein, weiß und rot, Stachelbeer-

Bernhard Henkel.

Überzeugen Sie sich, daß die

Deutschland-Fahrräder

in der Qualität die besten, dabei im

Preis außerordentlich billig sind!

Verlangen Sie gratis kostenfreie Illustration über das neue

Freizeitsportgerät **„Hansa“** und

photos. Bedarfsartikel, wie

Reifen, Lampen, Taschenrechner, Musik-

maschinen, Waffen, Uhren, Musik-

und Goldwaren etc. von

August Stukenbrock, Albeck 11

grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

Piebhaber

eines garten, reinen Gesichts mit rotem

geräuschlosem Aussehen und blendend schönem

Teint gebrauchen nur die echte

Stedenperder-Littemilch-Seife

von Bergmann & Co., Rabenstein.

Preis 3 Stück 50 Pf., ferner macht der

Kittmann'sche Cream Soap die

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß

und sammetweich. Tube 50 Pf., bei

Walter Gutmuths, Drog.

Spreisekartoffeln

verkauft **Robert Kretzschmar.**

Apfelfinen

trafen ein bei **Waldemar Kabisch.**

Pfingstpostkarten

empfehlen **Buchhandlung Nebrn.**

Zwei Männer zum Graben

suchen die **Grabenmühle.**

Ein Vorhängeschloß von einem Postwagen

am Sonntag früh zwischen 6-7 Uhr

von der Post bis nach der Bahn verloren.

Gegen Belohnung abzugeben Postamt Nebrn.

Der Magistrat.

Pröschold.

Königliche Oberförsterei Ziegelroda bei Rosleben

verkauft Sonnabend, den 10. Juni 1911, im Wege des schriftlichen Aufgebots aus den Schutzbezirken Wangen, Mendelitz, Ziegelroda, Gernandorf, Cobecken, Gohlsind, in größeren und kleineren Losen: 310 Stück Eichen-Holzstämme und Aststücke und zwar 56,74 fm A I, 8,30 fm A II, 1,09 fm A III, 0,86 fm A IV; 85,84 fm B I, 4,08 fm B I', 62,47 fm B II; 58,02 fm B III, 21,95 fm B IV, 13,70 fm B V.

Die schriftlichen Gebote sind unterzuschreiben und versegelt mit der Aufschrift „Eichen-Auflösung“ bis zum 10. Juni 1911, 10^{1/2} Uhr vorm., portofrei der Oberförsterei einzureichen. Die Gebote sind für jedes Fuß im ganzen abzugeben, nicht pro fm mit der Erklärung des Bieters, daß er sich sämtlichen Versteigerungsbedingungen unterwirft. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 10. Juni 1911, von 10^{1/2} Uhr vorm. ab im **Dammhölzchen Gasse** in Gegenwart eines sachverständigen Bieters. Kostengünstigste mit Ausnahmefällen gegen Erstattung der Schreibgebühren bei rechtzeitiger Bestellung vom 1. Juni ab geliefert.

Ziegelroda, den 24. Mai 1911.

Der Oberförster.

Vom 1. Juni 3-4 Wochen

verreist

Sanitätsrat

Dr. Ulrichs,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und

Halskrankheiten,

Halle, Poststrasse 6.

Das alterthümte

Köstritzer

Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz.

ist in Weinungen nur **echt** bei

Moritz Elmer zu haben.

Köstritzer Schwarzbier, das

einen geringen Alkoholgehalt hat,

darf nicht mit den obergärigen,

künstlich verstärkten Malz- und

ähnlichen Bieren verglichen werden,

die zwar billiger sind, bei denen

aber infolge des geringen Malzge-

haltes auch der Nährwert ver-

schwindend ist, der fast nur durch

den künstlichen Zuckersatz ver-

anlasst wird.

Achten Sie darauf, dass jede Flasche

ein Etikett mit dem Fürstlichen Wap-

pen trägt, um vor minderwertigen

Nachahmungen geschützt zu sein.

Zu erfragen

in der Expedition d. Bl.

Preussischer Hof.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag,

sowie Kleinpflingsten,

von nachmittags 3 Uhr ab.

Pfingsttanz,

wozu freundlichst einladen

Maertens. Pfingstgesellschaft.

Reinsdorf.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag,

sowie Kleinpflingsten,

von nachmittags 3 Uhr ab.

Pfingsttanz,

wozu freundlichst einladen

Bernschon. die Pfingstgesellschaft.

Liederstädt.

Gasthof zum weissen Ross.

Montag, den 2. und Dienstag, den

3. Pfingstfeiertag, sowie Kleinpflingsten, von

nachmittags 3 Uhr an.

großer Pfingstball

in Fürstens herrlichen Garten.

Größter Damentanz - Die neuesten Tänze.

Musik: Stadtpflege Köllde.

Hierzu laden freundlichst ein

die Pfingstgesellschaft. G. Fürste, Gastwirt.

